

DUMONT

DIREKT

Porto

FLANIEREN
+
STAUNEN

EIN TEE
IN DEN
WOLKEN

Läden durchstöbern

Den
KULINARISCHEN
TAGESLAUF
der Portuenser
erleben

FEIERN AUF DER STRASSE >>>>

Es glänzt und funkelt

VOLLER
WIDERSPRÜCHE

AUF INS
BOOT NACH
CHINA



MIT
GROSSEM
CITYPLAN

15x Porto direkt erleben





Porto



Jürgen Strohmaier

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Porto

S. 6

Porto in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Feierlaune

S. 12

Auf großer Fahrt

S. 14

Kunststücke

S. 16

Ihr Porto-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Vom Bischof zur Bedürftigkeit – **im Stadtteil Sé**

S. 20

⋮

2

Ein Kleid aus Kacheln – **im Zentrum**

S. 25

⋮

3

Portos schönste Straße – **Rua das Flores**

S. 29

⋮

4

Prachtmeile – **Avenida dos Aliados**

S. 32

⋮

5

Am mahnenden Zeigefinger – **im Univiertel**

S. 36

⋮

6

Ein nostalgischer Einkaufsbummel – **Bolhão**

S. 40

⋮

7

Bei einem Kaffee mit Harry Potter – **in der Baixa**

S. 43

⋮



- 8** Streifzug durch die Szene –
Nightlife in den Galerias de Paris
S. 47
- 9** Portos goldener Reichtum –
an der Rua do Infante
S. 50
- 10** Im mal bunten, mal schummerigen Hafenviertel –
Ribeira
S. 54
- 11** Auf den Spuren der Seefahrer – **in Miragaia**
S. 59
- 12** Porto, deine Brücken –
Bootstour auf dem Douro
S. 63
- 13** Tief ins Portweinfass geschaut – **in Vila Nova de Gaia**
S. 67
- 14** Gebäude ganz in Weiß –
in Boavista
S. 70
- 15** Spazieren am Atlantik –
Portos Strandlandschaften
S. 74

Portos Museumslandschaft

S. 78

Portos Bürgertum liebt Art déco

S. 81

Kunst an Wänden, Stromkästen und Telefonzellen

S. 82

Pause. Einfach mal abschalten

S. 84



In fremden Betten

S. 86



Satt & glücklich

S. 90



Stöbern & entdecken

S. 98



Wenn die Nacht beginnt

S. 104

Hin & weg

S. 110

O-Ton Porto

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis, Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120

Das Beste zu Beginn



Porto auf die Schnelle

Doch, das geht durchaus. Unten am Fluss das trubelige Hafenviertel der kleinen Leute, oben auf dem Stadthügel das ehrwürdige Porto der Bürger und Bischöfe. Unten leuchtend bunt, oben graniten kühl. Und beides zusammen ist die Essenz der Stadt. Zwei Tage reichen, drei sind entspannter.

Das Bild zur Stadt

Auf einem überdimensionierten Street-Art-Gemälde am U-Bahnhof Trindade schaut der Vater des Künstlers Mr. Dheo verschmitzt auf Sie. Ja genau, auf Sie! Und umhüllt dabei den Torre dos Clérigos, das Wahrzeichen der Stadt, mit rosa Farbwolken. Aus einer Spraydose. Mit Barcode und Warnhinweis.



Nicht ohne den FC

Fußballfan hin, Fußballfan her, am FC Porto kommen Sie nicht vorbei. Und wenn gerade ein Champions-League-Spiel ansteht, ist der Fan-treffpunkt auf der Avenida dos Aliados. Dort wird auch die Meisterschaft gefeiert. Je nach Gusto meiden Sie dann diesen Ort oder Sie freuen sich mit den Siegern.

Mein Ruhepunkt

Plätze zum Entspannen gibt es Porto reichlich, etwa entlang der Uferpromenade am Atlantik. Aber ein Ort toppt sie alle: die Terrasse der Casa de Chá de Serralves (► S. 73). In dem Teehaus, umgeben vom Park des Kunstmuseums Serralves, könnte ich den ganzen Tag verbringen und mich an der Schönheit der Natur inmitten einer Großstadt erfreuen.

Porto von oben

Einen Aufzug gibt's nicht. Also heißt es, 240 Stufen hinaufzusteigen, um auf den höchsten Kirchturm Portugals zu gelangen, den Torre dos Clérigos (► S. 37). Aus knapp 76 m Höhe genießen Sie Porto, den Douro und das Meer aus der Vogelperspektive. Mit etwas Fantasie sehen Sie bis Amerika.

Stromkästen als Kunstobjekte

Knallrot der Hintergrund, davor eine stilisierte Frau in Gelb und Weiß. Oder: Eine violette Haustür von grünen Kacheln eingeraht, die sich an der Hauswand fortsetzen, während sich schnaufend ein grauer Kopf ins Bild schiebt. So sehen nur zwei der Elektrokästen aus – in der Rua das Flores, der ›Straße der Blumen‹, präsentieren sich alle im opulent-bunten Look.



Portos schönstes Haus

Klar, über Geschmack lässt sich streiten. Aber schauen Sie sich mal das Gebäude Nr. 75–79 in der Rua Cândido dos Reis an. Zumindest wenn Sie ein wenig Faible für Art déco besitzen. Herrlich, wie sich die roten Blumen – ja was sind es? Nelken? – fröhlich über den Fenstern schlängeln.

Bücherkauf auf Harry Potters Treppe

Die geschwungene Holzterrasse, ausgelegt mit rotem Teppich, führt in die oberen Stockwerke der Buchhandlung Lello (► S. 38). Sie soll Vorbild für das Treppenhaus in Harry Potters Zauberschule gewesen sein, lebte doch deren Erfinderin zur Entstehungszeit ihres Fantasy-Romans in Porto.

Spöttischer Johannes der Täufer

Da steht sie, die Statue des Stadtheiligen (► S. 55), in einer Häusernische an der Praça da Ribeira. Über dem Brunnen, einem Hippie gleichend mit seinem langen Bart und dem Schafsfell um die Schultern. Fast so etwas wie Blasphemie durch den eigenwilligen Künstler João Cutileiro.



Ich wohne in Lissabon und bin doch gern in Porto. Eigentlich geht das überhaupt nicht, Lissabonner und Portuenser können nicht gut miteinander. Mir ist's egal, wenn ich entspannt vom Café am linken Douroufer die bunte Häuserfront der Altstadt betrachte. Oder abends im Kulturtreff Maus Hábitos einem Konzert lausche.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

@ Mein Postfach bei DuMont:
j.strohmaier@dumontreise.de

Das ist Porto

Schon die Anreise ist ein Traum. Wenn das Flugzeug über Fluss oder Atlantik einschwebt und die Stadtkulisse sich tief unten abzeichnet. Mit dem städtischen Wahrzeichen Torre dos Clérigos, dessen Turmspitze fast den Himmel zu erreichen scheint. Nicht minder attraktiv gestaltet sich die Anfahrt per Zug, von Süden kommend. Aus dem Fenster bietet sich ein Atem raubender erster Überblick.

Mediterranes Flair, kühler Charme

Am Ufer des Flusses Douro schmiegen sich die bunt zusammengewürfelten Häuser des Fischerviertels Ribeira eng aneinander und strahlen anmutig mediterrane Stimmung aus. Entlang verwinkelter Gassen ziehen sie sich zum gewaltigen Bischofspalast und zur Kathedrale hinauf. Hier, auf dem 78 m hohen Stadthügel Pena Ventosa, hüllt sich Porto in strenges Grau. Die Farbe des Granits, aus dem die Gebäude der Oberstadt errichtet sind. Geschäftig gibt sich die Baixa gleich dahinter, mit ihren Restaurants, Bars, Theatern, Kettenläden, Boutiquen. Dazu passt, dass sich die Kirche Santo Ildefonso ein blaues Kleid angelegt hat, ganz aus Kacheln. Im Zeitgeist, der Porto vor 100 Jahren durchwehte. Im Inneren erstrahlen viele Gotteshäuser in glänzendem Gold. Das verlangte die Mode vor drei Jahrhunderten. Um die Ecke gibt sich die breite Avenida dos Aliados als präsentables Besuchszimmer, gesäumt von monumentalen Bank- und Bürogebäuden und begrenzt vom Rathaus. Studentisches Leben füllt das Universitätsviertel rund um die Buchhandlung Lello, die täglich mehrere Tausend Besucher anlockt – so schön ist die geschwungene Treppe aus dunklem Holz, die im Geiste schon Harry Potter hinaufgestiegen ist.

Das hippe Porto

Doch das ist nur die eine, die historische Facette der Stadt, denn Porto erfindet sich gerade neu, scheint in einen Jungbrunnen gefallen. Diese andere Seite erzeugt eine kreative Spannung, die sich positiv auf Reisende und die vielen jungen Einwohner überträgt. Porto wird nie langweilig. Und ist mittlerweile sogar das bevorzugte Reiseziel der Portugiesen an Silvester. Weil richtig was los ist. Da werden verfallene Häuser behutsam saniert und in stylische Hotels und Ferienwohnungen umgewandelt, entstehen Zentren für Coworking, für Alternativläden, für soziale Projekte. Die Zahl der Bars verdoppelte sich in drei Jahren. Traditions-kneipen leben auf, daneben öffnen coole Restaurants. Konzertevents locken Zehntausende Fans.

Kunst und Architektur im Alltagsleben

Und erst die zeitgenössische Architektur! Sein Konzerthaus charakterisiert Architekt Rem Koolhaas mit selbstironischem Schmunzeln als verrückten Bau. Vodafone wählte für sein Headquarter einen weißen Betonmonolith, den spitz zulaufende Wellen auflösen. Weiß, das ist aktuell die bestimmende Farbe, auch auf den großflächigen Außenwänden des Museums für Gegenwartskunst, dessen einzelne kubische Baukörper wie zufällig an-



Eine Gondelfahrt in Porto gefällig? Zu Wasser oder in der Luft? Die Fahrt mit dem Teleférico de Gaia bringt in jedem Fall überraschende Ausblicke ...

geordnet wirken. Kunst gehört in Porto einfach dazu, Street-Art blüht an fast jeder Ecke. Zeitgenössische Antwort auf die historischen Kachelbilder, sei es in weithin sichtbaren farbigen Mauergemälden, sei es in versteckten Zeichnungen in einer Toreinfahrt. Hier sind Telefonzellen bunt aufgepeppt, dort strahlen Stromkästen in fröhlicher Verkleidung.

Legendärer Stolz

Antiga, mui nobre, sempre leal e invicta, lautet der Wappenspruch, einst verliehen von einer Königin. »Alt, sehr edelmütig, immer treu und unbesiegbar.« Daraus beziehen die Portuenser bis heute ihr Selbstbewusstsein. Und aus ihrer Geschäftigkeit. In Porto wird das Geld verdient, das in Lissabon ausgegeben wird. So heißt es. Dort in der Hauptstadt sitzt die Verwaltung, hier dagegen wird gearbeitet. So heißt es. Auch wenn dabei vielleicht übersehen wird, dass Verwaltungen nicht grundsätzlich zur Untätigkeit verdammt sind. »Unbesiegbar« wären besonders gerne die Fußballer des FC Porto, städtisches Aushängeschild. Und in der Tat: Die Konkurrenten aus Lissabon lassen sie hinter sich. Meistens zumindest. Ein Drache ziert das Vereinselement. Gegründet wurde der Club 1893 übrigens von einem Weinhändler. Wie könnte es in der Stadt des Portweins auch anders sein ...

Und zum Schluss ein Gläschen Portwein

Am schönsten in einem der Liegestühle, die Bars und Restaurants an den Fluss am gegenüberliegenden Ufer stellen. Und da ist er dann wieder, der Blick auf Porto. Auf die bunt zusammengewürfelten Häuser, die sich romantisch den Stadthügel hinaufziehen. Auf den wuchtigen Bischofspalast dort oben, auf den Kirchturm Clérigos, der wie ein Finger in den Himmel ragt und einst den Seeleuten als Orientierung diente. Auf die eisernen Brückenmonster und den sanft fließenden Douro hinab bis zum weiten Atlantik. Das ist Porto.

Porto in Zahlen

2

Pritzker-Preisträger für Architektur stammen aus Porto.

4

städtische Badestrände gibt es, alle mit blauer Flagge.

41,4

Quadratkilometer Stadtfläche, nach Lissabon die zweitgrößte Stadt des Landes

240

Stufen führen auf Portugals höchsten Kirchturm Torre dos Clérigos.

938

Jahre nach Christi Geburt wird in Porto der Landesname erfunden: Portocale, später Portugal.

1000

Rezepte für Bacalhau (Stockfisch) sind bekannt.

1394

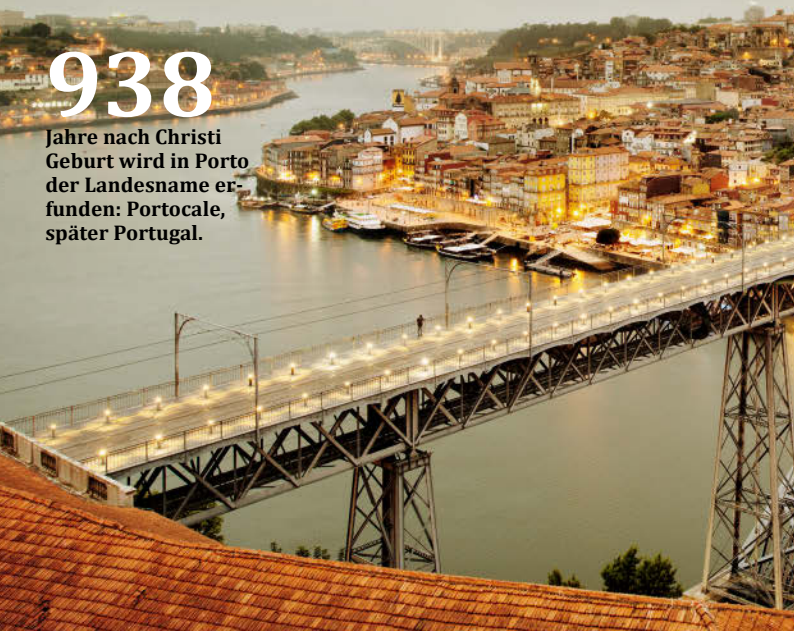
erblickte Heinrich der Seefahrer in Porto das Licht der Welt.

1996

wurde das Stadtzentrum zum UNESCO-Welterbe.

3510

Pfeifen besitzt die Orgel der Kathedrale, eingerichtet von der Regensburger Firma Thomas Jann.



4000

ausländische Studenten und Wissenschaftler schreiben sich jährlich an der Uni Porto ein.

20 000

farbige Kacheln kleiden den Bahnhof São Bento.

67 000

Autos fahren täglich in die Stadt.

100 000

Liter rubinroten Weins lagern im größten Portweinfass der Region.

214 000

Einwohner leben hier, etwa so viele wie in Mainz oder Erfurt.

540 000

Menschen benutzen pro Jahr die Standseilbahn Guindais.

457 500 000

Euro sind die Vermarktungsrechte des FC Porto für zehn Jahre wert.

45
Meter hoch ist der metallene Bogen über der Brücke Dom Luís I.

Was ist wo?



Porto ist bunt und fröhlich, Porto hüllt sich in das strenge Grau des Granits. Porto gibt sich mittelalterlich und Porto zeigt ein modernes Gesicht – eine Stadt der Widersprüche, die doch zu überraschender Einheit findet. Grob lässt sie sich in oben und unten einteilen. Unten am Fluss lebten die Fischer, Handwerker, Matrosen. Höchst selten kamen sie in Kontakt mit denen dort oben, wo die Kathedrale steht, der Bischofspalast, das Rathaus.

Ribeira

Portos Schutzheiliger Johannes der Täufer im Hippiekostüm überwacht das bunte Treiben auf der **Praça da Ribeira**, Gravitätszentrum des farbenfrohen **Hafenviertels** (☞ H 7) und schöner Ausgangspunkt für die Stadterkundung. Wo das Leben tobt und die ältesten Häuser stehen, seit 600 Jahren schon. An der östlichen Uferpromenade überquert ein stählerner Koloss den Fluss und erreicht die **Portweinkellereien** in **Vila Nova de Gaia**. Für die 174 m hohe, zweistöckige **Ponte Dom Luís I** wurden immerhin 3000 t Eisen verbaut. Ein weit wertvolleres Metall glänzt im westlichen Teil dieses Stadtquartiers: Gold! Aus der Kolonie Brasilien kam es tonnenweise in die Stadt. In der **Igreja de São Francisco** ist tatsächlich alles Gold, was glänzt – und blendet. Der **Börsenpalast** gleich daneben war auch reine Angeberei: Mit dem romantisierenden Zuckerbäckerstil wollten die Händler ihre Geschäftspartner beeindrucken.

Avenida dos Aliados und westliche Altstadt

Die Alliierten des Ersten Weltkriegs standen Taufpate für Portos Prachtmeile (☞ J 6), gesäumt von neobarocken Großgebäuden. Attraktionen bilden ein glanzvoller McDonald's, ein nacktes Mädchen, drei freizügige Jungs. Ach ja, und dazu das Rathaus sowie das teuerste Hotel der Stadt. Ein paar Schritte westlich wächst Porto in den Himmel: Der Kirchturm von **Clérigos** (☞ H 6) misst 75,60 m.

Das Wahrzeichen ist über 240 Stufen zu besteigen. Wie aus dem Liliputland liegen ihm zu Füßen die **Universität**, der Stadtpark **Jardim da Cordoaria** und die weltweit vielleicht schönste **Buchhandlung Lello**. 1906 eingeweiht, als die Stadtplaner viel vorhatten. Pariser Galerien sollte es auch in Porto geben, doch das Geld ging aus. Heraus kam die zunächst wenig attraktive **Rua da Galeria de Paris** (☞ Karte 2, B 2). Bis 2007 die erste Bar eröffnete und dann noch eine und noch eine und noch eine. Inzwischen passt nachts kaum mehr ein Blatt zwischen die Partygänger im angesagten Zentrum des Nightlife. Tagsüber faszinieren farbenfrohe Art-déco-Gebäude in der angrenzenden **Rua Cândido dos Reis**.

Baixa

Zum Shoppen geht's in die **Baixa** (☞ J 5/6). Rund um die Markthalle **Mercado do Bolhão** reihen sich Traditionsläden, deren kunstvoll gestaltete Fassaden zum Kaufrusch verleiten. Ebenso in der belebten Fußgängerzone **Santa Catarina**, wo sich zwischen all den Modeketten noch das eine oder andere Kleinod hält. Wie das **Majestic**, Portugals wohl schönsten Kaffeehaus. Die angrenzende **Praça da Batalha** zwischen dem Opernhaus Teatro Nacional de São João und der Barockkirche Igreja de Santo Ildefonso mit blau-weiß gekachelter Fassade war der Treff des Bürgertums im 18. und 19. Jh. Als der nahe Bahnhof **Estação de São**

Bento 1915 eröffnet wurde, hatten die Baumeister die Wartesäle und sogar die Ticketschalter vergessen. So einen richtigen Aufenthaltsraum gibt's immer noch nicht, dafür eine Bildergalerie aus 20 000 Kacheln.

Gegenüber führt die vielleicht schönste Straße der Stadt zum Hafenviertel, die **Rua das Flores**, Straße der Blumen (☞ H/J 6/7). Heute sind's gestylte Stromkästen, die für Buntheit sorgen.

Bairro da Sé

Portos Geburtsort steht auf granitemem Felsen, Pena Ventosa genannt, sturmtumtoster Hügel. Die mittelalterliche **Kathedrale** (☞ J 7) und der barocke Bischofspalast zeichnen die Silhouette. Gegenüber stand bis Ende des 18. Jh. das Rathaus. Einst der Stolz der Stadt, wie eine Inschrift unter dem Wappen am Eingang zeigt, beherbergt es heute ganz profan eine Außenstelle des Tourismusamtes. Ein herrliches Panorama lohnt den Aufstieg auch für alle, die weniger an Historie interessiert sind. Zum Fluss hinab führen die stillen Gässchen des Viertels. Eine architektonisch vorbildliche Altstadtanierung in

Verbindung mit sozialen Maßnahmen machte aus einem verrufenen Ort der Drogen- und Straßenkriminalität das lebenswerte Wohngebiet rund um die **Rua de Sant'Ana**.

An den Atlantik

Entlang der **Avenida da Boavista** (☞ A-F 3/4), die zum Meer hinausführt, entwickelt sich das futuristische Porto, ganz in Weiß: Das Konzerthaus **Casa da Música**, vom Architekten selbst zum verrückten Bau stilisiert. Der Sitz des Telefongiganten Vodafone, zusammengefügt aus dreidimensionalen Rauten. Und das **Museum Serralves**, dem eine Symbiose von Kunst und Natur gelingt.

Im Stadtteil **Foz do Douro** (☞ Karte 3, C/D 5–7) reihen sich die **Stadtstrände** aneinander, prämiert mit der blauen Flagge für Sauberkeit. Bars und Restaurants schieben sich direkt ans Wasser, verbunden sind sie durch einen Spazierweg. Unter dem romantischen Säulengang **Pérgola da Foz** wurde schon so mancher Heiratsantrag mit einem tränenreichen Ja beantwortet. Woraufhin meist ein Sprung in die Meeresfluten folgte.

